Zusammenfassung:
Bericht der Verfahrenslotsen und des Fachdienstes Inklusion des Jugendamts Nürnberg

Das Jugendamt Nürnberg arbeitet weiter an der Umsetzung der ersten und zweiten Reformstufe des Kinder- und Jugendstärkungsgesetzes (KJSG). Die geplante dritte Stufe konnte aufgrund des Bruchs der Koalition der Bundesregierung Anfang des Jahres nicht mehr vom Bundestag verabschiedet werden. Ziel bleibt dennoch eine inklusive Kinder- und Jugendhilfe, also die Zusammenführung von Eingliederungshilfe und Jugendhilfe für alle jungen Menschen in der Jugendhilfe – idealerweise ohne oder mit deutlich reduzierten Schnittstellen zum Träger der Eingliederungshilfe. Nürnberg beteiligt sich weiterhin gemeinsam mit dem Bezirk Mittelfranken als Modellkommune und begleitet das Gesetzgebungsverfahren.

Der Bericht gibt einen Überblick über den erfolgreichen Aufbau der Beratungsleistungen der Verfahrenslotsinnen und des Fachdienstes Inklusion:

Die **Verfahrenslotsen** haben sich erfolgreich als zentrale Beratungsstelle für Eingliederungshilfe etabliert und beraten umfassend nach § 10b SGB VIII. Die Beratungszahlen steigen stetig, vor allem bei Kindern mit seelischer oder kombinierter Behinderung wie Autismus-Spektrum-Störung. Die meisten Anfragen gehen beim Übergang in die Grundschule ein. Die Verfahrenslotsen nutzen neben den klassischen Beratungssettings (Telefon, Hausbesuche, Präsenztermine) die Online-Beratung des Jugendamts. Von Eltern, die aufgrund der (drohenden) Behinderung ihres Kindes häufig belastet sind, wird dies sehr positiv angenommen.
Aus den Beratungszusammenhängen leiten sie außerdem Schnittstellenthemen ab, die aus Sicht der Eltern und jungen Menschen besonders belastend oder aufwendig sind. Sie liefern damit die Basis, derartige Schnittstellenthemen mit dem Bezirk Mittelfranken näher zu betrachten. Außerdem zeigen sich auch in diesem Beratungssetting die fehlenden Angebote in der Eingliederungshilfe: angefangen von der Diagnostik, über therapeutische Angebote und bis hin zu fehlenden, geeigneten Plätzen in Einrichtungen oder Kitas.

Seit 2021 unterstützte der **Fachdienst Inklusion** rund 250 Kitas sowie rund 200 Kinder und Familien in Nürnberg. Im Mittelpunkt steht meist ein herausforderndes Verhalten von Kindern. Das Angebot umfasst Einzelfallarbeit, Teamberatungen sowie Einheiten zur Förderung sozialer Kompetenzen, um eine unterstützende und verständnisvolle Umgebung zu fördern. Eine Umfrage 2024 in den Kitas in Nürnberg zeigte, dass das Angebot gut zu den Bedarfen passt, etwa bei Verhaltensauffälligkeiten, Elternarbeit und Teamberatung. Besonders geschätzt wird die Unterstützung vor Ort. Gleichzeitig fällt es Fachkräften unter den gegebenen zeitlichen Vorgaben schwer, diese Hilfe effektiv umzusetzen. Es braucht eine klare Zielsetzung und Steuerung durch die Träger, um langfristige Teilhabe zu sichern.